

ADAM BLADE

# Beast Quest



**Raptox**  
der Teufelsbasilisk

 Loewe



es in die Flüssigkeit.

Behutsam wickelte Elenna die Stoffstreifen um Storms Knöchel und machte den Verband fest.

„So ist es gut“, murmelte sie dem Hengst zu. Storm beugte den Kopf und schnaubte ihr dankbar ins Haar. Elenna lachte. „Lass das, Storm! Das kitzelt!“

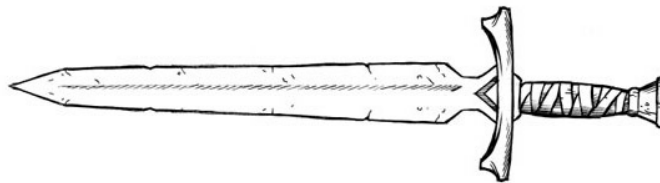
Tom sah zum dunklen Himmel hoch. Die Glaskuppel, die Tavana umgab, reflektierte das Sternenlicht. In der Ferne konnte er das Portal über den Bergen schimmern sehen. Unheimliche Lichtfetzen flackerten rund um die Öffnung und erinnerten ihn an Aduros magisches Feuerwerk. Plötzlich hatte er Heimweh, aber er riss sich sofort wieder zusammen. „Dort hinten wartet ein Biest auf mich“, sagte er zu sich selbst. „Ich muss meine Mission erfüllen.“

„Wir sollten bis morgen früh hierbleiben und dann erst weiterreisen“, sagte Tom. „Wir müssen schlafen.“

Elenna nickte. „Eine Rast wird Storm guttun. Vielleicht heilt sein Bein sogar über Nacht.“

Schnell richteten sie ihr Lager her. Sie gaben Storm und Silver zu essen und zu trinken und legten sich dann neben das Lagerfeuer.

Bald hörte Tom Elennas regelmäßige Atemzüge. Er selbst konnte nicht so schnell einschlafen. Er musste an die Biester denken, gegen die er in Tavana schon gekämpft hatte. Sie waren alle furchtbar wütend gewesen, weil die Portale sie aus ihrer Heimat gerissen und irgendwo in der Ferne wieder ausgesetzt hatten. Tom hatte das Gefühl, dass der Kampf mit Raptox der gefährlichste werden würde. „Aber ich werde mich ihm stellen. Und ich werde siegen.“ Schließlich wurden seine Augenlider immer schwerer. Das Letzte, was er vor dem Einschlafen sah, war eine Sternschnuppe, die über den Himmel zischte.

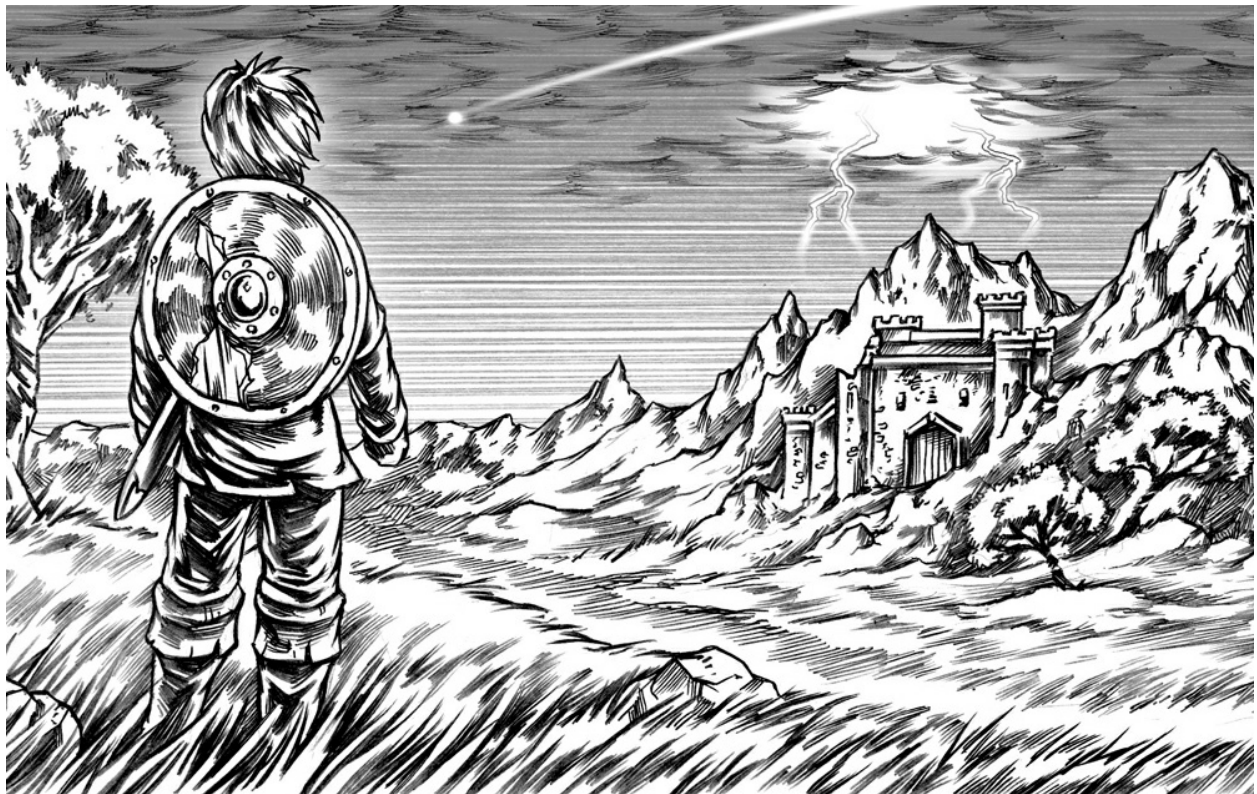


Bei Anbruch der Dämmerung entfachte Elenna das Feuer neu und kochte etwas Dörrfleisch, das sie in Storms Satteltasche aufbewahrte. Tom sog den Duft gierig in die Nase ein.

„Ich habe riesigen Hunger“, sagte er, nahm sich ein Stück Fleisch und grub die Zähne hinein. Sie aßen schweigend, bis das letzte Stück verputzt war.

Tom stand auf und führte Storm in einem weiten Kreis herum. Elenna löschte

derweil das Feuer. Tom lächelte, denn Storm belastete sein Bein wieder. „Der Verband hat gewirkt!“



Während die Sonne höher stieg, ritten Tom und Elenna in Richtung der Burg mit Silver an ihrer Seite. Erst als sie vor den riesigen Mauern standen, sahen sie, dass auch diese Burg zerstört war. Mauerstücke waren eingestürzt und bildeten riesige Steinhäufen, einer der Türme war eingefallen und das Eisentor hing schief in den Angeln.

„Was ist wohl geschehen?“, überlegte Elenna. „Glaubst du, das Biest ist aus den Bergen gekommen und hat die Burg angegriffen?“

Tom runzelte die Stirn. „Könnte sein, es könnte aber auch Malvel gewesen sein.“ Er richtete sich im Sattel auf. „Wir sollten reingehen und uns umhören.“ Er nahm die Zügel kürzer und sie ritten weiter die Straße entlang, die zum Burgtor führte.

Plötzlich brachte er Storm zum Stehen, denn er hatte einen Jungen entdeckt, der vor den Burgtoren auf eine Rinderherde aufpasste.

„Wir könnten ihn fragen, was passiert ist“, dachte Tom.

Er sprang aus dem Sattel und ging auf den Jungen zu.

„Halt, bleib stehen!“, rief der Junge. Er hob drohend seinen Hirtenstab. „Noch einen Schritt weiter und ich schlage dir den Schädel ein.“





## Gesucht!

„Wir tun dir nichts“, sagte Tom und hob beschwichtigend die Hände. „Wir wollen nur wissen, was mit dieser Burg geschehen ist.“

Der Junge sah sie unsicher an. Seine Hände ließen den Stab etwas lockerer. „Ihr wollt meine Kühe also nicht stehlen?“, fragte er misstrauisch. „Wenn ihr das nämlich vorhabt, müsst ihr zuerst mit mir kämpfen.“

Elenna trat neben Tom. „Wir sind nicht hier, um so etwas zu tun, versprochen.“

Sie ging auf ihn zu und streckte die Hand aus. „Mein Name ist Elenna und das ist mein Freund Tom.“

Der Junge wischte seine Hand an der Hose ab und streckte sie aus. „Ich heiße Finn.“

„Schön, dich kennenzulernen, Finn“, sagte Tom und schüttelte ihm die Hand. „Kannst du uns erzählen, was passiert ist?“

Finn schüttelte den Kopf und zeigte auf ein Steinhaus, das ein Stück entfernt lag. „Ich war mit meinem Großvater im Haus, als es passiert ist. Ich habe nichts gesehen. Ich konnte nur die Schreie der Leute dort hören.“

Tom runzelte die Stirn. Nun wussten sie immer noch nicht, ob es Raptox oder Malvel gewesen war, der die Burg beinahe vollständig zerstört hatte. Tom starrte das Tor an. Elenna nickte ihm zu und er wusste, dass sie den gleichen Gedanken hatte wie er.

„Würdest du auf unsere Tiere aufpassen, solange wir in die Burg gehen?“, fragte Tom.

„Dann könnten wir uns besser umschauchen“, fügte Elenna hinzu.

Finn machte ein nachdenkliches Gesicht. „Ich muss mich um meine Herde kümmern. Ihr seid keine Räuber, aber andere könnten vorbeikommen.“

„Wir werden dich auch gut dafür entlohnen“, sagte Tom. Er griff in sein Wams und zog ein Goldstück heraus, das er beim Kampf gegen Toxodera, die Raubschrecke, erbeutet hatte, und gab sie dem Jungen.

Finn nahm das Goldstück und biss prüfend darauf. „Wir sind im Geschäft.“ Er kniete sich hin und kraulte Silver hinter den Ohren. „Ich passe auf eure Tiere auf.“ Er sah zu Storm hinüber. „Ich habe etwas Heu für meine Kühe, davon kann auch euer Hengst etwas abbekommen.“

Tom klopfte Storms Flanke und war froh, dass sein Hengst nun in guten Händen war. Storm wandte den Kopf um und rieb seine Nase an Toms Schulter. Tom streichelte über den Kopf seines Pferdes und Elenna umarmte ihren Wolf.

„Bis gleich, Finn. Und vielen Dank für deine Hilfe“, sagte Tom.

Dann gingen Elenna und er durch das kaputte Tor in die Burg hinein.

Sie kamen in einen Burghof. Marktstände lagen zertrümmert auf dem Boden. Männer und Frauen waren damit beschäftigt, aufzuräumen und Trümmer zur Seite zu schaffen.



„Hier drinnen sieht es ja noch schlimmer aus“, wisperte Elenna.

„Sch ...“ Tom legte einen Finger auf die Lippen. Ein unheimliches Heulen erfüllte die Luft. „Hörst du das?“

Elenna legte den Kopf schief und lauschte. Sie wurde blass. „Das klingt wie Schmerzensschreie“, murmelte sie. „Wir müssen helfen.“

Sie folgten dem Geräusch bis zu einem länglichen Gebäude. Durch ein zerbrochenes Fenster entdeckten sie ein Krankenlager. Auf vielen Reihen notdürftig gezimmerter Betten lagen verwundete Männer.

Der Geruch ungewaschener Körper lag in der Luft und Elenna zog sich ihr Hemd über die Nase. Manche Männer stöhnten vor Schmerz und krümmten sich. Andere